,Mutig vorwärts!' **Aŭstria** ,Kuraĝe antaŭen'

Esperantisto

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Asocio

7a jaro. N-o 10 **Monata** **Oktobro 1930**

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto bei der Postsparkasse D-123.826 u. 36.783 (Sparkasse Korneuburg).

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ Ŝ 4.80, germanlandanoj RM 3.25 alilandanoj sv. fr. 4.25; ponumere: por enlandanoj 45 aŭ. g., eksterl. 55 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug.

Aus aller Welt.

Gedenktafel für Zamenhof.

Am 21. September fand im Rahmen des 4. Allpolnischen Esperanto-Kongresses, dessen Ehrenvorsitz Dr. Odo Bujwid, ein bekannter Wissenschaftler, berühmter Pasteurschüler und ehemaliger Professor an der Jagellonischen Universität in Krakau, innehatte, die Enthüllung einer dem Erdenker des Esperanto gewidmeten Gedenktafel an der Ecke der Petrikauer- und Zamenhofstraße in Lodz (Polen) statt. Die deutsche „Neue Lodzer Zeitung" berichtete darüber und in einem langen Artikel von Chefredaktrice Ada Patron-Dombrowska über das Int. Esperanto-Museum in Wien, I., Neue Burg.

Esperanto-Werbeausstellung.

Protektor: Exzellenz Hugo Vavrečka,
Gesandter der čechoslowakischen
Republik in Wien.
4.-10. Oktober, Wien, XV., Pelzg. 17,
9—12, 17—21 h. Eintritt frei.

Im Kursprogramm für die **Bildungsstelle des Volksbundes der Katholiken Oesterreichs**, Wien, VIII., Piaristengasse 43, ist auch für das Wintersemester 1930/31 Esperanto als Lehrgegenstand aufgenommen.

Weitere Esperantokurse für Katholiken beginnen Mitte Oktober:

Kalasantinum, XV., Gebrüder Langgasse 7,

Klosterschule, XV., Friesgasse 4-6,

Kath. tschech. Turnverein „Orel", XV., Pelzgasse 17, (in den Bezirken III, X, XII, XV, XVII, XVIII, XIX, XX).

Anfragen wollen direkt dahin gerichtet werden.

E.-Gottesdienst mit Predigt
in der Minoritenkirche-Wien
Sonntag, 19. Okt., 10 Uhr.

Vom Kultur- und Bildungswert des Esperanto.

Zehn erziehungswissenschaftliche Aufsätze, gesammelt und eingeleitet von Schulrat Dr. R. Trögel.

Verlag: Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig.

Den nennenswerten Propagandaschriften unserer hervorragenden und tatkräftigen Pioniere im deutschen Reich (wir nennen nur Dietterle, Göhl, Kliemke, Kreutzer, Steche) reiht sich dieses 80 Seiten umfassende, schön ausgestattete und inhaltsreiche Heft würdig an. Von den verschiedensten Gesichtspunkten aus wird darin Wert und Bedeutung des Esperanto als allein taugliche Sprache im zwischenvölkischen Verkehr ebenso wie auch seine kulturelle Bedeutung in mustergiltiger Weise behandelt und es wird den Interessenten für die Esperantobewegung Aufklärung darüber erteilt, weshalb insbesondere die Einführung des Esperanto in die Schulen als dringende Forderung der neuzeitlichen Erziehungsbestrebungen betrachtet werden muß.

Im folgenden sollen in aller Kürze die einzelnen Ausführungen angedeutet und dadurch Anregung gegeben werden, sich mit diesem wertvollen Buche eingehender zu befassen.

Schulrat Dr. Trögel (Großenhain) erörtert in der Einleitung die Grundbegriffe von Kultur und Bildung und verweist darauf, daß eine am

fernen Gesichtskreis auftauchende Menschheitskultur neue Kulturwerte und demzufolge auch neue Bildungswerte schafft. „Wenn nun Esperanto mit dem Anspruch auftritt, als Kultur- und Bildungswert zu gelten . . . muß es beweisen, welchen Anteil es an der geistigen Ausbildung des Menschengeschlechtes überhaupt zu nehmen und was es nach seinem Gehalt für die Bildung der heranwachsenden Jugend im besonderen zu leisten vermag.“ Auf die Frage, was fremdsprachliches Studium, also auch die Welthilfssprache, überhaupt will, und mit dem Hinweis auf die formalen Bildungskräfte des Sprachstudiums, stellt der Verfasser fest, daß Esperanto an solchen formalen Bildungskräften nicht nur alle modernen Fremdsprachen, sondern auch das Latein übertrifft. Als Schlußfolgerung seiner Grundlegung ergibt sich, daß: die Schule und besonders die Volksschule nicht länger an Esperanto, dem „neuen Latein der Demokratie“, achtlos vorübergehen darf.

Studienrat Dr. Döhler (Riesa) spricht im Aufsatz „Vom Wertcharakter des Esperanto im einzelnen“ von der Rationalisierung in Industrie und Handel, über Vereinfachungen und Ersparnisse, die durch Normung und Typung bei der Gütererzeugung, letztenendes auch bei der Schrift (Latina in der Türkei und in der Sowjetunion) erzielt werden, und meint, daß „alle Rationalisierungen im übernationalen Ausmaß nur Stückwerk sind und bleiben, wenn die Vereinheitlichung haltmacht vor dem vornehmsten Mittel einer jeden Verständigung: der Sprache“.

Daß bei einer sprachlichen Rationalisierung einzig und allein Esperanto in Frage kommt, muß jedem klar sein, der sich näher mit dieser Frage beschäftigt hat.

Studienrat Hölscher (Freiberg) behandelt die Frage „Esperanto und der Fremdsprachenunterricht in den höheren Schulen“ und erbringt den Beweis, daß Esperanto als erste Fremdsprache durch seinen logischen Aufbau das Studium anderer Sprachen wesentlich erleichtert.

Schulleiter Haubold (Riesa) tritt in seiner Ausführung „eine Fremdsprache in der Volksschule“ für den Esperantounterricht in den Volksschulen ein, wodurch von den Pädagogen durch die Klarheit, Uebersichtlichkeit und Leichtigkeit der Sprache Erfolge erzielt werden, die in ihrer Vollendung dem Entwicklungsstande der Kinder entsprechen.

Der Aufsatz „Esperantounterricht und Deutschunterricht“ von Lehrer Schröder (Marbach) befaßt sich mit der Frage, ob der Esperantounterricht tatsächlich fördernd und befruchtend auf den Deutschunterricht einwirkt und führt zur Bejahung dieser Frage positive, auf Erfahrung beruhende Beweise an.

„Neuer Geschichtsunterricht und Weltsprache“ von Schulleiter Schneller (Leipzig) sowie „Esperanto und der erdkundliche Unterricht“ von Lehrer Fickler (Riesa) enthalten die Meinungen über den Bildungswert des Esperanto und dessen völkerverbindende Kraft.

In seiner Ausführung „zwischenvölkischer Kinderbriefwechsel in Esperanto“ teilt der ausgezeichnete Pädagoge und eifrige Vorkämpfer der Bewegung, Schulleiter Hahn (Gohlis-Dresden) seine Erfahrungen auf diesem Gebiete mit, die ganz besonders die Beachtung der Lehrerschaft und Eltern verdienen.

Oberschulrat Dr. Kraner (Dresden) spricht von „Erziehung zur Völkerversöhnung als sittliche Aufgabe“. Dieser Aufsatz gibt seinen in 1929 auf dem Weltkongreß des Weltbundes der Erziehungsvereine in Genf gehaltenen Vortrag hohen ethischen Gehaltes wieder, bei dessen Schluß er ausruft: „aber einmal wird die Zeit kommen, da in der ganzen Welt Volkstum und Menschentum, Vaterland und Menschenland so zusammenstimmen, daß sich die Völker wech-

selseitig zugestehen werden, was ihnen gebührt".

Diese Zeit wird es sein, in welcher die Ideale unseres unvergeßlichen Meisters Zamenhof sich verwirklicht haben werden, dessen Persönlichkeit, Geist und Charakterzüge unser hochgeschätzter Führer Professor Dietterle (Leipzig) am Schlusse des Buches in seinem Aufsatze „die Erziehungspersönlichkeit Zamenhofs", sowie die Bedeutung der „interna ideo" so anschaulich schildert. Wir können nicht genug dazu raten, seine beherzigenswerten Worte in Esperanto-Unterrichtsstunden wie auch in Versammlungen immer wieder vorzulesen, um dadurch die Begeisterung für unsere Sache wach zu erhalten.

Alle deutschsprachigen Esperantisten (und sollte das Buch — was zu wünschen wäre — einmal in Esperanto erscheinen, alle Esperantisten der ganzen Welt) sollten dieses Buch besitzen und auch für dessen Verbreitung, ganz besonders in Lehrerkreisen, sorgen.

Dr. Edmund Sós.

Intervjuo kun Emmerich Kálmán.

La afergvidanto de AEA., s-ro Ulbrich, havis la bonan ideon, intervjui la faman komponiston pri E. en sia somerrestadejo Ischl. Kálmán diris inter alie: „Mi ne konas la lingvon, sed mi trovas, ke ĝi estas tre melodia kaj belsona . . . . Ĉiuokaze la ideo estas grandioza kaj restas nur la demando, ĉu troviĝos sufiĉe da idealistoj por subteni ĉi tiun grandan alproksimiĝon de la homaro . . „Poste Kálmán donis al la intervjuanto sian bildon kun la subskribo „Al la gelegantoj de Heroldo de Esperanto Emmerich Kálmán". La intervjuo okazis por „Heroldo", kiu ĝin publikigis sur la unua paĝo.

E. ĉe Slovakaj Neŭtralaj Skoltoj.

Same kiel Flandra Asocio de katolikaj skoltoj en Belgujo, Slovaka Neŭtrala Skoltfederacio oficiale rekonas E.-on kaj havas specialan insignon por la E.-membroj.

Int. Esperanto Muzeo en Wien

Wien, I. Neue Burg, Heldenplatz.

Malfermita labortage 9-12, 15-18 h, sabate 9-12 h.

Int. Kuratora Komitato:

Nova membro:

Unuiĝintaj Ŝtatoj de Nordameriko:

Josef R. Scherer - Los Angeles, Kalifornio, nuntempe dum mondvojaĝo.

Nia nova membro petis bildojn pri IEMW aerpoŝte al Japanujo, kiujn li deziras uzi en siaj lumbildparoladoj tiel varbante dum sia granda vojaĝo por nia muzeo.

Dumvivaj membroj de IEMW: 39. Rud. Schaur sen.-Eisenerz; 40. Kaiper Heinrich., Gend. insp.-Gloggnitz! 41. Marzellin Fried., ĉefforstestro-Breitenau apud Jägerndorf, ĈSR; 42. Bodo Nikolo, justecsekr.-Ober Pullendorf; 43. s-ino Eder Steffi, ofic.-Wien; 44. Hanna Erikson-Södeatälje, Svedujo; 45. d-ro J. H. Leunbach-Kopenhagen.

Grupoj kiel membroj por 10 jaroj: 4. Deutscher E.-Verband, Gruppe Berlin-Steglitz.

Materialo ricevita:

337. D-ro Sós-Wien; 338. Directoria Gera de Instr. Publ.-Rio de Janeiro; 339. XV. Kat. E.-Kongreso-Budapest; 340. Kam. Nakamural. Minami Akita, Japanujo; 341, 358, 362. S. J-Jaffe-Flint, USA; 342. F. Perucchetti-Arona, Italujo; 343. Balkana Laboristo-Sofia; 344. prof. Ohshima-Fukuoka, Japanujo; 345. Sudokcidentgermana E.-Ligo-Wiesbaden; 346. E.-soc. Progreso-Wien; 347. George Phlipp & Son, London; 348, 377. „Nova Kulturo"-Burgas, Bulgarujo; 349, 360. „Gvalarn"-Brest.; 350. Franz Hub-Gablonz a/N.; 351. Kei Sibajama-Kioto, Jap.; 352. E. del Barrio-Madrid; 353. Edg. Grots-Riga; 354. E.-Verband-Berlin-Steglitz; 355. R. Foltanek-Wien; 356. J. K. R. Sturmer-London; 357. F. Braun-Rodaun; 359. Reichsbahngesellschaft-Dresden; 361. J. Ŝapiro-Bialystock; 363. Robert Stiegler-Wien; 364, 378. R. Bloch-Smichov-Praha; 365. Léon Méras-La Varenne; 366. Argentina E.-Asoc.-Buenos Aires; 367. Rom. S. Rocemora-Barcelona; 368. Germana Lab. E.-Asoc.-Leipzig; 370. E.-informejo-Schweidnitz; 371. Rag. C. Pierino-Como; 372. Charles G. Stuart-Menteth-London; 373. L. J. F. Watson, majoro, -Westholm, Angl.; 374. Nik. Boda-Ober Pullendorf; 375. UEA.-Genève; 378. Dimitr Ivanov-Rustĉuk, Bulg.; 379. d-ro Emil Pfeffer-Wien.

Ĉiutage vizitas nin s-anoj el diversaj montpartoj kaj personoj, kiuj deziras aŭdi ion pri nia movado.

La 15. sept. la membro de nia Intern. Honora Komitato **Landestro d-ro Karl Buresch** faris akompanata de landa oficejestro d-ro Kastner sian viziton al nia muzeo en ĝia nova hejmo kaj vere laŭde parolis

pri la ĝis nun atingita. Inter la fremdlandanoj dufoje estis ĉe ni la fama sciencisto kaj malnova s-ano d-ro J. H. Leunbach el Kopenhagen, kiu en la 4. Kongreso de Universala Ligo por Seksa reformo sur scienca bazo (Wien, 13.—23. sept. 1930), kies vicprezidanto li estis, faris kelkajn eminentajn paroladojn kaj estis la iniciatinto, ke en ĉiuj paperoj de la kongreso E. estis ankaŭ uzata.

Esperantistoj de Eŭropo aniĝu al Paneŭropo-Unio.

Referato de prez. de Paneŭropo-E.-Laborsocio, E. Dauge-Berlin en la sekcio „Paneŭropo dum la XXII-a.

„Do mi diras je la fino: La epoko de la revolucioj ekfiniĝas, la epoko de la nobligo de la homaro ekbrilas. La pliperfektigo de la popoloj realiĝas ne plu perforte, sed en pacemaj formoj. La tempo aperis, en kiu la providenco anstataŭos la embarasajn intrigojn de demagogoj per la benporta laboro de la pacifistoj.“ Tiujn belajn vortojn parolis Viktor Hugo dum la kongreso de pacifistoj en 1849. La samaj vortoj, parolitaj de s-ino Roland-Coudenhove-Kalergi dum P.-manifestacio en Berlin la 17. majo nj., eksplode tremigis la korojn de la multnombra aŭskultantaro kaj alvokis uraganon de entuziasmo. Oni konsciis, ke ĉi tiu tago prezentis laŭ duobla vidpunkto limŝtonon en la P.-movado: La finon kaj komencon de du decidaj epokoj. Estis certe ne hazardo, ke la tago por la transdono de la memorando de Briand al la eŭropaj registaroj koincidas kun tiu tago de manifestacio. Estus tre opportune, se oni estus akcentinta la fakton, ke ankaŭ en la solvo de la lingva demando en la estonta ligo de eŭropaj ŝtatoj kontraŭstaras neniuj malfacilaĵoj. — Nia tasko nun estas, plenigi ĉi tiun breĉon en la lasta Berlin-a P.-manifestacio per nia hodiaŭa P.-manifestacio en P.-Esperantujo.

Ni reprezentantoj de ĉiuj nacioj de Eŭropo volas per nia nuna kunveno montri al la tuta mondo veran bildon de estonta P.-parlamento, en kiu 26 diverslingvaj popoloj povos interkompreniĝi kaj interfratiĝi laŭ nia hodiaŭa ekzemplo.

Antaŭ 7 jaroj skribis Coudenhove en publika letero al Mussolini: „S-ro ĉefministro! Mi apelacias al vi en la nomo de eŭropaj gejunuloj: Savu Eŭropon! Helaso pereis, ĉar ĝi malfrue rememoris pri Pan-Helenismo; savu Eŭropon de tiu ĉi sorto! Miksu vin energie en la eŭropan naoson kaj starigu la fundamenton por la unuigotaj ŝtatoj de Eŭropo!“

Post 7 jaroj Mussolini respondis al la proponoj de Briand, jene: „Se P. ne volas resti iluzio, estas antaŭ ĉio necese, ke Francujo ne inklinu al la tendeco por sia hegemonio, akceptu la egalrajton de ĉiuj ŝtatoj kaj preparu spirite kaj materie malarmon.“

La spirita malarmo eble ne lastloke solvos la lingvan demandon, ĉar ĉi tiu solvo nepre kondiĉas la forigon de ĉiu intenco pri hegemonio sur la kampo de interpopolaj rilatoj.

Tiu ĉi penso estis esprimata longe antaŭ la naskiĝhoro de P. de multaj kompetentaj personoj en ĉiuj kulturlandoj.

De Vezey Strong, iama urbestro de London, devenas jenaj vortoj: „Kiam oni parolis al mi pri E. kiel internacia lingvo, mi ridetis, ĉar mi estas anglo; efektive mi opiniis, ke estas nur unu universala lingvo ebla kaj ke tiu lingvo estas la angla. Poste pripensinte, ke neniu popolo akceptus la superecon, kiun el tio ricevus la brita imperio, kiel ni mem ne akceptus la hegemonion de iu ajn alia popolo, mi komprenis, ke oni devas alpreni nur neŭtralan, artefaritan lingvon.“

La franca profesoro Gariel, membro de Akademio de Medicino kaj ĝenerala sekretario de „Association française pour l'avancement des Sciences“, konkludis tiel: „La unua konkurado inter la popoloj ne lasas al ni la esperon, ke la rolo de lingvo internacia estos aljuĝata al la franca. Do, ni akceptu Esperanton.“

Germana urbestro d-ro Irmer diris: „Se germana lingvo ne povus esti la mondlingvo, tiam nek angla nek franca lingvoj estu mondlingvo!“

Ni do ĉiam rigardu kiel taskon de

nia Paneŭropo-Esperanto-Laborasocio, alporti al la rondoj de paneŭropanoj la penson, ke en la neŭtrala federacio de ŝtatoj povas esti **nur neŭtrala lingvo por interpopolaj kompreniĝo.** Mi tial alvokas la ĉeestantajn reprezentantojn de la aliaj eŭropaj popoloj, ke ĉiu esp.-isto laŭpove disvastigu ĉi tiun penson inter eŭropanoj. Nur en tio mi vidas la ĉefan ideon de ĉiu Paneŭropa-Esperanto-Laborasocio.

La signo, sub kiu la paneŭropanoj volas unuigi sin, estas la „ruĝa kruco sur ora suno", la simbolo de homaranismo kaj intelekto. Ni esp.-istoj zorgu, ke ĉi tiu simbolo baldaŭ venku — sed **sub la verda stelo de l' espero!**

Estas nun unu el la plej grandaj taskoj de ni esp.-istoj, amase aniĝi al Paneŭropa-Unio, fondi P.-E.-L. en tiuj ŝtatoj, kie tiaj ne ankoraŭ ekzistas, kaj malfermi E.-kursojn.

Per amasa aniĝo nia idealo realiĝos, nia afero en Eŭropo venkos!

La centro de P.-U. estas: Wien, I., Hofburg. Mendu la E.-broŝuron „Kion volas Paneŭropa-Unio?". Senpage!

XV. Katolika Universala E.-Kongreso en Budapest.

En la kadro de la grandaj solenaĵoj okaze de la 900-jara datreveno de la morto de Sa. Emeriko, filo de sa. reĝo Stefano de Hungarujo, la katolikaj esp.-istoj festis slan XV-an, kiun la Budapest-aj s-anoj bone preparis. La 16. sept. vesp. oka is Interkonatiĝa Vespero, kiun anoj de 16 nacioj partoprenis. Dimanĉe, la 17-an, matene solena sa. meso kaj poste la monumento de Sa. Emeriko estis inaŭgurata; posttagm. malferma kunsido de la kongreso. Prezidan o P. Font-Giralt (Hispanujo) havis la honoron saluti kiel gastojn la episkopojn grafon St. Zichy kaj Horvat, parlamentanon Fruhwirt kaj la reprezentantojn de la registaroj aŭstria (legacia konsilisto Adamovicz), Germanujo kaj Hungarujo. D-ro de Kalocsay en eminenta parolado salutis la kongreson nome de la kongreskomitato, s-ro Zöldy por la hung. katol. E.-unuiĝo. Episkopa moŝto grafo Zichy parolis vortojn de laŭdo pri nia movado kaj alportis la saluton de la princprimaso Serédi. S-ro Chiba alportis la saluton de Int. E.-Muzeo en Wien. En ĉi tiu kunsido estis ankaŭ trausdonita la standardo de IKUE (Int. kat. Unuiĝo Esp.), kiu de la pasinta kongreso estis ĝis nun en Praha. Vesp. arta hungara vespero.

La 18. pilgrimado al Ma. Besnyö, kie okazis sa. meso kun E.-prediko kaj pttgm. ĝeneralkunveno de IKUE, en kiu ĝen. sekr. Schendeler faris sian raporton. En tiu kaj en la tria laborkunsido la demando pri evolueblo de la katol. ĵurnalaro estis detale pritraktata.

En le ĝenerala intern. salutvespero de la Sa. Emerikofesto partoprenis ankaŭ la esp.-istoj kaj ĝen. sekr. de IKUE faris E.-paroladon, kiu multe efikis ĉe la multnombraj neesperantistoj. Sekvis vizito de urbo Pécs, sulfurbanejo Harkany ktp. Dankataj estu ĉefsekr. de LKK d-ro Lukacs kaj liaj helpantoj pro la bonege faritaj laboroj.

Wien kaj Niederösterreich.

Sub ĉi tiu titolo ĵus eldonis la „Komisiono por fremdulfrekvento de la Liglandoj Wien kaj Niederösterreich" (Malsupra-Aŭstrio) 16 paĝan falditan gvidfolion kun bela titolbildo kaj 28 en la teksto troviĝantaj arte reproduktataj fotobildoj pri vidindaĵoj en Wien kaj Niederösterreich. La teksto entenas ekzaktajn informojn pri ĉio scinda por vojaĝanto per fervojo aŭ aŭtomobilo, pri vivkostoj en Wien, pri potagaj programoj de l' vizitanto kaj pri la belaĵoj de la ĉirkaŭaĵo. Ĉi tiu belega gvidfolio certe estas taŭga por allogi ties posedantojn al vizito de la ĉefurbo Wien kaj la lando Niederösterreich. Speciale niaj alilandaj samideanoj povas esti certaj, ke ili ĝuos ĉie en la rondo de esperantistoj la plej koran akcepton kaj gastamon.

La Esp. traduko el germana originalo, farita de reg. kons. H. Steiner, prez. kaj fondinto de IEMW. estas perfekta.

La gvidfolio estas ricevebla por alilandanoj pere de IEMW. D-ro Sós.

Propadandvojaĝo.

Reg. kons. Steiner ekvojaĝos la 4. okt., por fari laŭ invito de la Germana E.-Ligo en Ĉeĥoslovakio lumbildparoladojn en pli ol 20 urboj. Li forrestos verŝajne ĝis fino de oktobro. IEMW restos dum ĉi tiu tempo komprenehle malfermata. Korespondaĵojn por s-ro Steiner aŭ Aŭstria Esperantisto sendu al la samaj adresoj kiel ĝis nun; sur urĝaj skribaĵoj skribu „urĝe" kaj ili estos postsendataj.

E.-filmo. La kongregacio de la piaj laboristoj de Sa. Josefo Kalasanco en Wien, XV. enkondukis E.-on jam delonge kaj propagandas ĝin en vere nobla maniero. Okaze de la Sa. Emerikofesto ili sendis fraton Villanova al Budapest, por ke li filmu la tutajn aranĝojn kune kun la XV. katol. E.-kongreso. En la sekvonta n-ro pli detala raporto pri la filmo. Poldi Tiefenbacher.

Die Wortstellung in einigen Hauptsprachen.

Wie verschieden der Satzbau auch der einfachsten Sätze in den Hauptsprachen ist und welchen Weg Esperanto diesbezüglich gewählt hat, möge die folgende kleine Übersicht zeigen.

Bezeichnen wir mit s das Subjekt, p das Prädikat, o das Objekt, b Bindewort, n Verneinungs-, f Fragewort; ferner die Spaltung der Verneinung im Französischen oder des Zeitworts im Englischen durch Bruchform; endlich die Freiheit in der Stellung des betreffenden Satzteiles durch ( ), so ist die gewöhnliche Wortstellung so:

Satz	deutsch	französ.	englisch	russisch	Esperanto
er tut dies	s p o	s p o	s p o	s (o) p (o)	s (o) p (o)
oder: dies tut er	o p s	o s p	o s p	o (p) s (p)	o (p) s (p)
daß er dies tut	b s o p	b s p o	b s p o	b s (o) p (o)	b s (o) p (o)
er tut dies nicht	s p o n	s $\frac{n}{2}$ p $\frac{n}{2}$ o	s $\frac{p}{2}$ n $\frac{p}{2}$ o	s (o) n p (o)	s (o) n p (o)
oder: dies tut er nicht	o p s n	o s $\frac{n}{2}$ p $\frac{n}{2}$	o s $\frac{p}{2}$ n $\frac{p}{2}$	o s n p	o s n p
tut er dies?	p s o	p s o	$\frac{p}{2}$ s $\frac{p}{2}$ o	p f s o	fs (o) p (o)
oder: ob er dies tut?	f s o p	f s p o	f s p o	fs (o) p (o)	
tut er dies nicht?	p s o n	$\frac{n}{2}$ p s $\frac{n}{2}$ o	$\frac{p}{2}$ s n $\frac{p}{2}$ o	n p f s o	f s (o) n p (o)
oder: ob er dies nicht tut?	f s o n p	fs $\frac{n}{2}$ p $\frac{n}{2}$ o	fs $\frac{p}{2}$ n $\frac{p}{2}$ o	fs (o) n p (o)	

Das Fragewort f heißt d. ob, fr. est-ce-que und si, engl. whether, russ. li oder razve (letzteres schließt auch „denn" ein). Das ĉu ist dem Polnischen und Ukrainischen entnommen.

Wie man sieht, ist der Esperanto-Satzbau am ähnlichsten dem russischen. Das kommt nicht daher, daß Zamenhof in Russisch-Polen aufgewachsen ist, sondern weil dies der einfachste und freieste ist. Die Stellung des Wortes ist naturgemäß um so freier, je zweifelloser es an sich schon ist. Das ist im Russischen durch eine reiche und recht regelmäßige Deklination, im Esperanto aber mit viel einfacheren Mitteln erreicht, so daß die Stellung der Wörter wenig Einfluß auf den Sinn hat. Man wird auch bemerken, daß die im Deutschen beliebten Umkehrungen ps und op, sowie die Stellung von n ans Ende des Satzes, in den übrigen Sprachen selten oder gar nicht vorkommen und daher für das Esperanto nicht empfehlenswert waren.

Dr. W. Kp.

Walther von der Vogelweide.

(Mortinta antaŭ sepcent jaroj.)

Pri la vivo de l' plej eminenta germana Bardo (Minnesänger) ni ne scias multon kaj eĉ tiom preskaŭ nur povas diveni laŭ la alludoj en liaj poemoj. Verŝajne li naskiĝis en iu bajuvara-franka distrikto baldaŭ post 1160 kaj komencis sian karieron kiel poeto tridek jarojn poste. Kiel disciplo de Reimar von Hagenau li eble sekvis lin kiel kortega poeto de Frederiko I. de Babenberg (1194—1198). Post la morto de la duko komenciĝis por Walther jaroj de migrado tra la tuta germana teritorio. Precipe li vizitis la kortegojn de germanaj imperiestroj kaj tiun de landgrafo Hermann von Thüringen, kie li verŝajne renkontis sian faman samtempanon Wolfram von Eschenbach. Imperiestro Frederiko II-eble en la jaro 1220 — donacis feŭdon al la senhejmulo, kiu nun skribis kelkajn poeziojn je la laŭdo de sia bonfarinto, tamen ne apartenante tial al lia sekvantaro. Baldaŭ post la kvina militiro en la sanktan landon (1229) ĉesas la sciigoj pri Walther; verŝajne li mortis sekvintjare, laŭ historiaj datoj el Würzburg.

Walther fariĝis fama precipe per tio, ke li majstris ĉiajn specojn tiam konatajn de kanteblaj poemoj, nome la didaktikan, lirikan kaj religian. Li komencis kiel lirika kantisto laŭ la iom abstrakta maniero de Reimar von Hagenau. Sed baldaŭ li — samkiel Wolfram von Eschenbach kaj Heinrich von Morungen — preferis la pli simplan stilon de popolkantoj, laŭ kiu li skribis kelkajn el siaj plej konataj poemoj (Florkronon prenu vi! Sub la tilio.) Liaj didaktikaj versoj kutime celas pli alten ol tiuj de liaj antaŭuloj, kiuj kaŝis sin sub la pseŭdonimo de Spervogel. Plejparte ili apartenas al la politika poezio kaj laŭtendence defendas la rajtojn de l' imperiestroj kontraŭ la papo (Ho, kristanege ridas lia moŝt', la papo). Sed malgraŭ tiu tendenco Walther estis profunde religia naturo, li eĉ sentis la kontraston inter „tiu mondo kaj la alia“ pli akre ol ekzemple Wolfram von Eschenbach. Tion pruvas liaj religiaj poemoj (la famkonata „elegio“, krom tio „Virino Mond', al mastro diru!“ kaj „Vi, dia Triunuo“).

Jam la generacio vivanta kun Walther rekonis liajn meritajn. Gottfried von Straßburg, aŭtoro de „Tristan und Isolde“ nomis lin en tiu verko „gvidanto de la najtingaloj“ kaj ankaŭ Wolfram citas versojn el liaj poemoj. Lia disciplo Ulrich von Singenberg kaj aliaj (inter ili Hugo von Trimberg) esprimis post lia morto sian malĝojon pro tioma perdo por la arto. Tri ampleksaj manuskriptoj el Heidelberg kaj Stuttgart kaj pli malgranda el Würzburg kune enhavas la restintan poemaron de Walther. Parton de ĝi presigis Bodmer, la konata kontraŭulo de la Leipziga „literatura papo“ Gottsched, poste Lachmann prizorgis en 1827 la unuan kompletan eldonon. La vivon de la poeto aŭ epizodojn el ĝi priskribis famkonataj fakuloj, kiel Uhland, Burdach, Schönbach, Paul, Plenio kaj aliaj. Per tiu laboro ili servis la veron, forigante kelkajn „legendojn“ (kiel aliaj, rilate Shakespeare) kaj samtempe zorgis, ke la memoro je la plej granda mezepoka lirikisto germana daŭras, kvankam jarcentoj pasis depost lia morto.

Originale verkis D-ro fil. Wolfgang Biehler.

Eminentaj Linz-anoj.

Konata skribisto iam skribis, ke Linz ŝajnas esti por poeto tute neebla urbo. Ĉu vere?

La poeto Maurice Reinhold von Stern, kiu longjare vivis en Linz kaj nun ankoraŭ vivadas en la proksimeco de la urbo, citas en la artikolo „Das literarische Linz“, aperinta en „Buch der Stadt Linz“, la poetojn, kiuj vivis en nia urbo, en la urbo, kie naskiĝis Hermann Bahr. Unu el la plej eminentaj poetoj, vivintaj en Linz, estis Adalbert Stifter. Li vivis, mortis kaj estis entombigata ĉi tie. Franz Stelzhammer, Eduard Samhaber, Leopold Hörmann, Franz Matosch, la famaj dialektpoetoj aŭ vivis aŭ naskiĝis en nia urbo. Hermann von Gilm vivis longjare en Linz kaj prikantis en bela poemo Pöstlingberg. La kongresurbo de IX-a havas en siaj muroj la plej faman nun vivantan katolikan poetinon Enrica von Handel-Mazzetti, la faman verkistinon Marie Peteani, la verkistinon Susi Wallner. Kaj multaj aliaj poetoj kaj verkistoj vivas nun ankoraŭ en Linz. Ni citu: Karl Emmerich Baumgärtel, Artur Fischer-Colbrie, Julius Gerzer... Sed sufiĉas. Ĉu Linz estas por poeto tute neebla urbo? Kaj en Linz vivis longjare la astronomo Kepler, vivis la „Dimuzikanto“ Anton Bruckner, August Göllerich; en Linz naskiĝis la Novzelandesploristo Andreas Reischek, la fama tenoro Richard Tauber, la amikino de Goethe, Marianne von Willemer, kaj ankoraŭ kelkaj aliaj . . . R. U.

Al ĉiuj miaj amikoj!

Tutkore mi dankas al ĉiuj grupoj kaj unuopuloj, kiuj afable min gratulis okaze de mia honorigo per la elekto kiel „Honora prezidanto de AEA.“.

Mi promesas al ili, ĉiam ankaŭ venonttempe esti je dispono de AEA., kiam ajn ĝi bezonos miajn servojn!

Steiner, Honora Prezidanto de AEA., prez. kaj fondinto de IEMW.

Estonteco kaj pasero.

Rajmundo Peter, Bisamberg.

Murmuras, flustras la suproj
De la tilioj misteron;
Brančetoj, pedunkloj kovras
Ĉe miaj piedoj la teron.
La kanto de l' vento lulas,
Revigas la junan animon,
Ĥaos' de brančetoj konfuzas
Ĝi aperigas enigmojn.
Ho! ke mi ĉi tiujn signojn
Misterajn povu kompreni,
Enigmojn teren jetitajn,
Al mi profetantajn diveni!
Flustrad' en la foliaro,
Mistera voĉ' de l' aero, —
Ho! ke mi komprenu la voĉon,
Vibrantan tra la etero!
Ho! Kiom mi tiel ekscius
Pri estonteco la mia?
Ho! Kion al mi malkovrus
La murmurad' fantazia?
Ĉu paco, — ĉu batalado
Estonte min atendos?
Ĉu venkon, — ĉu pereon
Al mi la destino sendos?
Sukcese ĉu mi agos
En fekundega sfero? —
Aŭ fuŝkonita vagos
Sur ĉi tiu ĝiba tero?
Ĉu multagan vivon rigardos
Jungaja mi multjarulo?
Ĉu junan senmeritulon
Jam frapos surĉerke terbuloj?
Mi vane rigardas literojn
La lignajn, — mi ne povas legi,
Kaj ne kompreneblajn voĉojn
En suproj mi aŭdas siblegi.
Jen apud mi sin sidigas
Pepanta gaja pasero:
„Ho! kia sensencaĵo,
Cerbumi pri tia mistero!
Ĉu iam mi pro marasmo
Mortos, aŭ pro malsato. —
Ĉu min je gajega junaĝo
Malbeninda kaptos virkato, —
La tuta tempo estonta
Ne tuŝas ja mian senton
Saltete, pepante mi ĝuas
La feliĉigan momenton." —
Ho! pasereto, vi pravas!
Mi vivos laŭ via konsilo.
Jes, via pepado, ĝi estu
Por mia vivvojo montrilo.
Mi marŝos kuraĝe antaŭen,
Ĝuante fluantajn la horojn,
Kviete, senzorge, — survoje
Ŝirprenos mi fruktojn kaj florojn.

Gravaĵoj.

Japana E.-Instituto eldonis sur 32 paĝoj sian adresaron en sept. 1929.

Internacia Transportlaborista Federacio en Amsterdam dissendis cirkuleron, en kiu ĝi alvokas helpi la italajn laboristojn en sia batalo kontraŭ la faŝismo.

17. Bulgara E.-Kongreso kaj 1. Balkana E.-Konferenco okazis 12.—13. VII. en Sofio. Centro de bulgara E.-movado estas denove Sofio. En la 1. Balkana E.-Konferenco oni decidis eldoni de 1931 nur E.-lingvan gazeton, komuna por la tuta Balkanduoninsulo.

En **Kongreso de Universala Framasona Ligo** en Amsterdam (12.—15. dec. 1929) la malferma parolado ankaŭ estis farata en Esperanto. E.-framasonoj konigu sian nomon al Predikanto H. De Jonge, Bergen op Zoom, Nederlando aŭ J. E. Bunzl, Praha, VII., Delnicka 40.

Esperanto-ekspozicion aranĝis en Bildungsheim de Schlingerhof en Floridsdorf la tiea grupo de ALLE. Ĉe la malfermo parolis prez. Jeitler kaj distriktestro Bretschneider.

Skolta Esperantista Ligo, kies sekretario estas trupestro Norman Booth, Netherton, Huddersfield, Anglujo, deziras ricevi la adresojn de E.-skoltoj. Anoncu vin, skoltoj!

„R. K. Vereeniging van Leeraren tot bevordering van het Handelsonderwijs" (Unuiĝo de prof. por progresigo de komerca instruado) enmetis en sian programon de ekzamenoj ankaŭ E.-on. Informojn ĉe A. J. Spierings, Ververstr. 9, 's Bosch, Nederlando.

Strukturo de l' idiomo „Mondiala" „Nov-Esperanto" (Centra Oficeyo de Nov-Esperanto, Bern). Mallonga gramatiko kun vortaro sur unu folio.

Ilustrita E.-prospekto pri Estonio, subvenciita de Ministerio por eksteraj aferoj per 450 kronoj, aperos post nelonge. Petu (senpage) de E. V. Välisministeerium, Informatsiooni osakond, Tallinn aŭ de Esp. Turista Komisiono, poŝtkesto 6, Tallinn.

Wiesbaden, la plej granda sanigban'oko de Germanujo, la mondfama kuracurbo, la belega loĝ- kaj ĝardenurbo.

Sub ĉi tiu titolo Urba Trafik-Oficejo de Wiesbaden eldonis vere belegan, elegantan 16 paĝan gvidlibron, 21 : 24 cm, kun 44 bildoj kaj urbplano en kupropreso kaj varbos per tio multajn s-anojn al vizito de la vere bela urbo. Jam la kvaran fojon aperis nun E.-eldonaĵo pri la urbo.

Interese estas, ke sur la urbplano estas indiko al la ĉi tiea E.-informejo Wilhelmstraße 1/I (UEA.); certe tre ĝojiga fakto.

Ni gratulu al la Trafik-Oficejo pro la belaspekta, eleganta lasta varbilo, kiu estas senpage havebla de la nomita oficejo. Mendu per simpla poŝtkarto!

Cannes, flora kaj elegante sporta urbo. Eld. de Oficiala informoficejo Syndicat d'Initiative, Cannes. 8 pĝ., bela gvidfolio kun kolorigita titolbildo kaj 11 ilustraĵoj. Senpage mendebla.

En **Miskolc** (Hungarujo) la polico bruligis la librojn de Esp.-Laborista Grupo, kies funkciadon la magistrato malpermesis antaŭ jaroj. (Laŭ Hungara Heroldo.)

La Komerco, oficiala bulteno de Komercista E.-Unio, Dresden-Radebeul, Friedrich-Auguststr. 4, kun filioj kaj agentejoj en 16 landoj, n-ro 12 estis eldonata en marto kun aldonitaj razoklingo „Espero, Tra la mondo", faldprospekto de Int. Eksp. de Higieno, E.-reklamiloj pri „Rosodont", „Ballona" kaj Bombastussanigpreparaĵoj". Tre interesa, speciale por komercistoj.

„Radio-Esperanto", organe du Radio-Espérantiste de France, trimonata, ekaperis parte en franca kaj E.-lingvoj. Ĝen. sekr. M. Favrel, 27, rue Pierre-Guérin, Paris-16.

La Anarkiisto, redaktata de grupo de anarkiistoj esp.-istaj, eld. de Zenkoku Rodokumiaj Jiyurengo Kai, No. 10, Kobikicho 2-chome, Kiobashi, Tokio, ekaperis 1930.

Por niaj infanoj!

red. Christine Siedl

Grizorelo, la obstinulo.

Ĉe muelisto servis juna azeno. La tutan tagon li devis porti pezajn sakojn, estis multe batata kaj ricevis nur kardojn kiel manĝaĵon. Tial li ofte ĝemis pro sia sorto: „Azeno vere ne havas agrablan pozicion en la mondo."

Iutage, kiam li ree estis ricevinta pli multe da batoj ol manĝaĵo, li ekintencis forkuri je la plej proksima okazo.

Dirite - farite. En malhela nokto la azeno forŝtelis sin el la stalo. Kiam matene la tuta muelejo estis traserĉata, li nenie estis trovebla. Li intertempe tiel rapide, kiel permesis liaj kruroj, kuris en la arbaron.

„Mi volas iri al Bremen", diris la azeno, „tie mi povas fariĝi urbmuzikanto kiel mia praavo, kaj la homoj tiam devus danci laŭ mia fluto".

Sed nia kara azeno tute ne venis ĝis Bremen. Jam en la unua urbo kaptis lin cirkosocieto. Grizorelo estis malgaja. Sed kiam oni surmetis sur lian dorson multkolore broditan kovrilon kaj selon, li fieriĝis, ĉar li opiniis, ke kovrilo kaj selo donas al azeno la valoron de ĉevalo. Venis multaj infanoj kaj rajdis samfiere sur lia dorso, al kuro pelante lin kiel ĉevalon. Dum kelkaj tagoj tio tre plaĉis al li, sed, kiam estis pasintaj apenaŭ dekkvar tagoj, sentis Grizorelo jam tedon je tiu laboro. „Ho, se mi estus restadinta en la muelejo," li plendis, „tie mi estis la azeno nur de la muelisto kaj ĉi tie mi estas azeno de la tuta urbo. Multprefere mi portus la pezajn sakojn irante en malrapida azena troto." Baldaŭ forkuris Grizorelo de la cirko. Multajn urbojn li vidis kaj al multaj homoj li servis; sed ĉie kaj ĉiam li devis pensi: „Tie ĉi mi estas ĉies azeno, en la muelejo mi estis la ŝarĝbesto de nur unu homo." Ne mirinde, ke Grizorelo iutage retrotis la vojon al la muelejo. La muelisto pardonis al li kaj redungis lin. Ridante li diris: „Tiaj azenoj ĉiam ekzistos en la mondo. Nur post malbonaj spertoj ili ekkonas, ke ilia destina sorto tamen ne estas la plej malbona." Onklino.

Aŭstria Esperanto-Asocio

Linz, Weissenwolfstr. 31

Propagandu, organizu kursojn!

Aliĝu al AEA., Linz, Weißenwolfstraße 31.

Aliĝoj: Kelkaj izoluloj aliĝis kiel membroj al AEA. Multnombraj aliĝoj dezirataj.

Gazetservo: Multaj grupoj kaj s-anoj ne ankoraŭ respondis nian cirkuleron. Ni petas subtenon per kunlaboro!

Propagandvojaĝo Scherer: Ankaŭ neniu grupo skribis tiurilate al ni. Plej baldaŭa interkonsento kun ni dezirinda! Pri la tempo, kiam s-ro Scherer parolos en Aŭstrio, ni jam korespondas kun ICK. Ni opinias plej bone estos de fino de sept. ĝis fino de oktobro. Por la estraro: K. Wannek, prez.

Braunau a. Inn: E.-grupo eliĝis el AEA.

Linz: En Fortbildungsschule okazos E.-kursoj, pagotaj de la landa administraro. Disdonitaj 2000 flugfolioj, speciale verkitaj. Kursoj en preparo. Afiŝoj elpendigitaj.

Ratten apud Krieglach: J. Gärtner preparas kurson.

Steyr: Steyrer Zeitung ĉiuĵaŭde aperigas „E.-Ecke". Varbado komencis per flugfolioj kaj afiŝoj.

Wels: En ekspozicio de Welser Volksfest prof. Paar elpendigis afiŝon varbantan por E.; varbado por kursoj komencis; disdonado de flugfolioj.

ESPERANTO-SOCIETO POR STIRIO
Graz, VI., Schönaugasse 6.

(18) Vereinsleitungssitzungen 11. VII. und 15. VIII. Die Esperanto-Kurse an den Hauptschulen wurden geschlossen; nach dem Bericht des H. Bezirksschulinsp. Storm blieben 52% der Schüler bis zum Schluß; für diese sollen im neuen Schuljahr Fortbildungskurse gehalten werden. Da seit Jänner d. J. genaue Angaben über die Möglichkeit und die Kosten eines Kurses unter Leitung des Pastro Ĉe oder eines seiner Schüler nicht zu erlangen waren, mußte die Absicht, solche Kurse in Steiermark zu veranstalten, für das Schuljahr 1930/31 aufgegeben werden. — Die Hauptversammlung des Vereines wird für den 20. XI. 1930 nach Graz einberufen. — Die Uebernahme der Leitung des Oe. E. B. durch die Linzer Esperantisten wird begrüßt; der Verein bleibt für die OG. Graz Mitglied des Oe. E. B.

(19) OG. Graz, Vollversammlung am 16. X. 1930. Die Mitglieder werden gebeten, die mit den Einladungen ausgesendeten Fragebogen bis spätestens 12. X. zurückzusenden, damit die Vollversammlung darüber beraten und beschließen kann.

(20) „Mitteilungen“. — Die Nationalbibliothek, Wien, verlangt einige Nummern der bis Ende 1929 vom Verein herausgegebenen vervielfachten „Mitteilungen“. Da sie bei uns vollständig vergriffen sind, bitten wir unsere Mitglieder, uns allenfalls aufbewahrte Einzelnummern zur Verfügung zu stellen.

(21) OG Graz. — Empfangsbestätigung, über Mitgliedsbeiträge, eingelangt bis 31. VIII. 1930 (3. Liste): Böhm, Danzer (Rest), Gumse, Machan (Rest), Fr. u. Frl. Maly, Schmeißer, Frl. Storm, Streif, alle für 1929/30.
Bartel.

Graz. — Loka grupo kunvenas nun ĵaŭde 20 h en kluboĉambro de gastejo „Stainzerbauer“, Bürgergasse 4. Atentu la afiŝon en la fenestro.

Rimarkindaj presaĵoj

Esperanto Societo „Progreso“, Wien.

La Mortado. Publika parolado (1900) de prof. d-ro Hermann Nothnagel. Prezo: Rm 1.—. En la epoko de l' emancipacio estis i. a. la sciencaj korifeoj Baco de Verulam, Descartes, Galilei, Newton la ĉefaj pioniroj de l' moderna naturscienca esplormetodo. „Por la scienco povas ekzisti nenio supernatura, pli ĝuste ĉiuj fenomenoj estas klarigeblaj per naturaj kaŭzoj, al kies plena ekkono estas kapabla la prudento, sen helpo de la revelacio.“ *)

Ke la fama klinikisto el la glora periodo de l' Wien-a medicina skolo klarigas la fazon de mortado laŭ naturscienca vidpunkto, tio estas evidenta. Ke Nothnagel, kies devizo estis, ke „nur bona homo povas esti bona kuracisto“ elektis ĉi tiun temon por publika parolado, deduktante en ĝi sur la bazo de fiziologia esplorado, ke la tiom timata mortado ne estas tiel terura, kiel la homoj ĝenerale ĝin konsideras, tio pruvas ankaŭ lian profunde humanecan senton.

Ni gratulas al la tradukinto, ke li elektis ĉi tiun, en germana lingvo aperintan, paroladon, por tutmonde diskonigi ĝin per nia lingvo. Honorante per tio la rememoron al la fama scienculo, samtempe li pliriĉigis nian literaturon per vere ŝatinda popularscienca verko, kiaj bedaŭrinde ankoraŭ sufiĉe mankas al nia legantaro.

La traduko estas perfekta. Kelkaj germanaj idiotismoj kaj superfluaj „la“-oj absolute ne ĝenas kaj estas en noveldono facile eligeblaj. Ĉiu, kiu ŝatas vere altspiritan kaj klerigan legaĵon, havigu al si la altvaloran broŝuron kaj klopodu eĉ disvastigi ĝin. D-ro Sós.

*) René Fülöp-Miller: Macht und Geheimnis der Jesuiten. Grethlein & Co., Leipzig.

The Esperanto Publishing Co. Ltd. London.

Juneco kaj amo. Legendo el Venecio, verkita de Edward S. Payson. Prezo 1 ŝ 3 p. (bind. 2 ŝ 3 p.) angl. — Juna pentristo Georgo pasiege amas junan, belegan knabinon. Pietro, lia fidela amiko, reveninte post longa foresto kaj konatiĝinte kun la belulino, perfide agas kontraŭ sia amiko, delogante la amatinon. Georgo persekutas ilin kun furioza venĝemo, sed ilin atinginte li havas vizion, kiu lin detenas de la intencata mortigo de l' malfideluloj. „Kiom gravas nun, ĉu ili vivas aŭ mortas? En vivo aŭ morto . . . nun por li perdiĝis ĉio . . . “

Georgo forĵetas la ponardon, falas kun terura krio teren, kie lin poste du kunuloj trovas en malespera stato. Ili portas lin hejmen, kie li kuŝas en febra deliro kaj mortas.

Laŭ ĉi tiu, en si mem vulgara, temo verkis la aŭtoro belan novelon kun plastika desegno de l' agantaj personoj kaj lokoj. La Esperanto-stilo de la libreto estas ĝenerale bona. Nur kelkloke treviĝas en la teksto iom pezaj frazoj, ĝenantaj fluan legadon, k. e. „tenis mian paciencon sur la streĉila“; „seĝo, kie sidis plado (sur kiu kuŝis)“; „vualo . . . enkadrante gorĝon“ (ĉirkaŭanta la kolon); „humilan domon“ (modestan, aŭ simplan) k. a. — Malkorektaĵoj estas: „urbo sur (apud) la maro“; „Georgo saltante supren“ (ekstarante); „genuiĝas“ (genuas); „en la profundeco (profundo) de la okuloj; mallumeco (mallumo) „sin kliniĝis“ (sin klinis) kaj kelkaj aliaj superfluaj sufiksoj, sed precipe trouzo kaj ne ĝusta uzo de „tiam“ anstataŭ „poste“ „jen“ aŭ kiam ĝi entute ne estas bezonata. Pro manko de ciferoj ne estas indikebla la paĝo sur kiu ili troviĝas. Sed ne konsiderante ĉi tiujn por si mem ne gravajn kritikindaĵojn, la bela novela certe estas tre leginda. Sós.

Al Torento. Novelo de Stellan Engholn. 1930. La titolo havas laŭvortan kaj simbolan signifon. De sia hejmloko junulo forvojaĝas Torenton — allogita per knabino, kiun li opinias naivulino. Li elektas ŝin kamaradino, sed ŝi per ne por li klarigebla malcedemo, kvankam ja amante lin, ne permesas pli da konfidaĵoj. Fine montriĝas, ke emigronto trovis ŝin bela kaj serĉis ĉe ŝi ĝuon sen celi pli daŭran interligiĝon. Unue tia elreviĝo estas tro maldolĉa por la juna viro, sed li poste tamen pro kompato rememoras la mizerulinon, eĉ servante kiel soldato en la ‚torento de la urbego'. Hejmenveninte li revidas sian konatulinon kaj edzinigas ŝin. Pli interesaj ol tiu enhavo estas duone filozofiaj, duone politikaj debatoj pri la pravveco de klasbatalo kaj pri la demando, ĉu ne la sola aĵo, kiu mankas al ni, estas vera anima vivo. Krom tio ankaŭ la priskriboj de naturscenoj estas ĉarmaj Laŭ lingva vidpunkto mi trovis kelkajn germanismojn (pingloarbaro, blovinstrumentoj, guteto da for igaĵo = vino). Malĝusta estas „apud" kun akuzativo. Fraza monstro minacas la leganton sur pĝ. 13. ‚Duopo' anst. ‚geuloj' ne tro plaĉas al mi, anstataŭ ‚knabinetaj jaroj' mi eble preferus diri ‚jaroj de knabineco'. Kelkaj aliaj eraroj ne tro gravas.

D-ro fil. Wolfgang Biehler.

Hungaria Esp. Soc. Laborista, Budapest.

Viktimoj de Julio Baghy. 2-a eldono. — Kiam novbakita samideano demandas, kian literaturaĵon oni rekomendas al li por legadoregule li ricevas la respondon: legu la ver, kojn de Zamenhof. Ĉu, komprenante eĉ ĉi tiun tre taŭgan konsilon al novaj adeptoj, ne estus granda malprofito por niaj eldonistoj, se ni ne substenus ankaŭ iliajn klopodojn per aĉeto de eldonitaj aliaj bonaj verkoj? Inter tiaj bonaj verkoĵ staras en unua vico tiuj de nia fame konata poeto Baghy, kies kaj poeziaj kaj prozaj (cetere ankaŭ en prozo poeziaj) verkoj estas veraj juveloj de nia literaturo. Unu el tiuj juveloj estas la libro „Viktimoj", interesega rakonto de la aŭtoro, pritraktanta karakterizan epizodon de sia militkaptiteco en Siberio. Ke ĉi tiu, en klasika stilo kaj kun streĉe interesa enhavo skribita libro atingis la maloftan duan eldonon, tio pruvas ĝian ŝatatecon. En la bele adjustita, ekzakte presita libro troviĝas sur 237 paĝoj nur 16 ne gravaj preseraroj kaj 13 ne plaĉaj vortdividoj ĉe fino de linioj, inter kiuj precipe estas kritikinda la disigo de pre-kaj sufiksoj, afero trovebla ankaŭ en aliaj presaĵoj, sed kiel eble evitinda kaj facile evitebla. Ekzemple: paka-ĵon, sidi-ĝis. malarmita, dol-ĉamara, ekk-rako ktp. Ke tiaj tipografiaj malkorektaĵoj ne malaltigas la valoron de la verko mem, tion diri ne estas necese.

D-ro Sós.

Drezen E.: Elementoj de Lingvoscienco, de historio kaj teorio de lingvo intera. Studlibro por rondetoj kaj rondetgvidantoj. 1929.

Parto I-a: La lingvo kaj artefariteco en la lingvo, 40 pĝ., prezo 20 kop.

Parto II-a: Evoluo de l'ideo pri lingvo internacia. 42 pĝ., prezo 20 kop.

Parto III-a: Disvastiĝo, utiligo kaj vojoj de plua formigo de lingvo internacia. 49 pĝ., prezo 25 kop.

La 3 libroj estas bone ekipitaj. Ili servu por propagando enlanda, pro tio ili estas verkitaj en rusa lingvo.

Eld. de E.-Stenografio, Issy-les-Moullineux,

Poezioj de L. L. Zamenhof, skribitaj en E.-stenografio Duployé-Flageul. Prezo 1 resp. kupono. 16 pĝ., Bela kovrilo, bona preso.

Esp.-Centra Librejo-Paris.

„Fideleco kaj esper'", himno. Poemo de S. Frantz, muziko de F. de Ménil. fr. fr. 1.—.

„Himno pri universala paco", poemo de S. Frantz, muziko de Vincent F. Bort. fr. fr. 1.—.

Poŝtkartoj kun poemoj „Zamenhof" kaj „Venko" de S. Frantz-Paris.

Eldona Societo Esperanto-Stockholm.

Bengalaj fabeloj de Lakshmiswar Sinha, 40 pĝ., bildo de l' verkisto, belaj papero kaj preso, eleganta kovrilo. Prezo 1 sveda Krono.

Nia hinda s-ano Lakshmiswar Sinha prezentas al ni sian duan originalan verkon en E., nome tri bengalajn fabelojn. De ĉi tiu libro aperis du eldonoj: unu nuresperanta kaj unu kun paralelaj tekstoj en sveda kaj E.-lingvoj. Tre interesa kajleginda.

E.-eldonejo Paolet-S. Vito al Tagliamento.

„Ekzercilo por supera praktika kurso de Esperanto".

SAT.-eldonejo-Paris.

„La fera kalkanumo" de Jack London. El la angla trad. Georgo Saville. 13.5×20.5 cm, 340 pĝ., Rm. 2.50. La tradukon kontrolis N. Bartelmes.

N. V. Joh Ykema's Uitg.-Mij -Haag, Nederl.

Roseroj, dua poemaro de Adalberto Smit. 11·5×15·5 cm, 64 pĝ., belaj preso, kovrilo, papero. Prezo ne indikata.

Teozofia Esperantista Ligo-Praha.

„Teozofio kaj ĝia doktrino". 8-paga broŝuro, kiu informas pri la esenco de Teozofio. Prezo ne montrita. Int. sekr. Marie Cimrova, Praha, II., Krakovska 17.

Eld. Ŝanĥaja E.-Asocio-Ŝanĥajo.

„Klasigita Terminaro de Esperanto", komp. de Eĉeno S. Cian; 32 pĝ., prezo Dol. —.20.

Iberia E.-Servo, Adm. Ferd. Montserrat, str. Villarroel 107, Barcelona dissendas invitilon al abonado de E.-gazetoj, inter ili estas ankaŭ Aŭstria Esperantisto.

Bohema E.-Servo-Potŝtejn, Ĉ. S. R.

BES.-Adresaro, 1929/30 de Esperantistoj el ĉiuj landoj 8. eld., prezo 1 sv. fr. Por kolektantoj kaj korespondemuloj bona okazo. Pli ol 1100 adresoj el tuta mondo.

Konturo de Oomoto eld. Oomoto-Propaganda-Oficejo, Kameoka, Kioto-su, Japanujo. 16 pĝ., 5 bildoj. Kiel la titolo jam diras, ĝi montras la esencon de la movado.

Neforpelebla kuiristino.

„Tiu ĉi supo estas eksterordinare trosalita," diris kliento al la mastro de kafejo.

„Mi tre bedaŭras", respondis la mastro, „kian malzorgemon faris mia kuiristino".

„Kial do vi ne forpelas ŝin?"

„Ne estas eble, ŝi estas mia edzino."

Laŭ Ĥina Telegrafisto-Shanghai.

Estro kaj maŝinskribistino. — Estro: „Vi pretendas esti maŝinskribistino kaj eĉ ne kapablas meti novan rubandon sur vian maŝinon?" Maŝinskribistino; „Ĉu Paderewski estis pianoagordisto?"

Kie oni rekontas E.-istojn?

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Geschäftsstelle (oficejo) Schönaugasse 6/II, Vereinsheim (kunv.) Bürgergasse 4, Do(ĵ) 20-23 h.

Innsbruck.

Esperanto-Klub, Gasthof „Grüner Baum", Museumstraße. Do (ĵ) 20—22 h.

Leoben.

Esp.-Verein für Steiermark: Cafe Weidbacher, Dienstag (ma) 20—22 h.

Linz.

Oberösterr. Esp.-Verein: Gasthaus Stadtgut, Volksgartenstraße.

Steyr:

Oberösterr. E.-Verein: Gastejo Schwechater Bierhalle, Fr. (v.), 20—22h.

Wien.

Katolika Unuiĝo E.-ista en Wien, I. Schottenhof (Akademikerheim) Mi (me) 18.00 - 20.00 h.

Esp.-Unuiĝo-Wien, I. Himmelpfortg. 6 (kafejo Frauenhuber), Fr. (v.) 19.30 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, ĉiutage 17—19 h.

Vienna Akademia Unuiĝo Esp. VII, Neubaugasse 25, Cafe Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudgasse 1, Di (m) 16-19 h.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Regierungsrat Hugo Steiner, Bisamberg 248. — Presejo: S. Falk, Wien, XIII, Nobilegasse 4.